

Chinas Wandel?

Vortrag und Diskussion mit Shi Ming

Donnerstag, 13. Mai, 20 Uhr

im Allerweltshaus, Körnerstr. 77-79, Köln – Ehrenfeld, Eintritt 3,- €



Immer häufiger wird in China über Menschenrechte geredet und immer mehr Akteure treten dabei in Erscheinung. Wütende Menschen reisen aus allen Teilen Chinas nach Peking, um - den Repressalien zum Trotz - gegen die Willkür des Regimes zu protestieren. War bis 2005 in Peking eine kleine Ansammlung von Protestierenden bereits eine Sensation, finden heute alle paar Tage mitten im Zentrum von Peking Demonstrationen statt, an denen bis zu tausend Menschen teilnehmen.

Die Menschenrechtsdebatte ist zu einem wichtigen Punkt auf der politischen Agenda geworden und zieht sich inzwischen durch alle Schichten: Die Unterschicht prangert an, dass ihr Recht auf angemessene Ernährung nicht garantiert werde; die Mittelschicht beklagt, sie werde wie rechtloses Gesindel behandelt, wenn es um ihre Ansprüche auf öffentliche Informationen über Seuchengefahr oder Lebensmittelvergiftung geht. Die Oberschicht beteiligt sich unter anderem rege an der Debatte über die Abschaffung der Todesstrafe – zumindest in Bezug auf Wirtschaftsdelikte und Sexualverbrechen. Immer mehr Anwälte versuchen trotz Verwarnungen das Bestmögliche für ihre Mandanten vor Gericht herauszuholen. Sie schließen sich der breiten Bewegung für Menschenrechte an und haben sich dabei inzwischen sogar international Gehör verschafft.

Die Situation der Menschenrechte im heutigen China ist vielschichtiger geworden. Neben Meinungs- und Pressefreiheit werden auch Rechte im Arbeits- und Sozialbereich eingefordert und diskutiert. Der Vortrag analysiert die aktuellen Entwicklungen und Debatten hinsichtlich ihrer Akteure und Hintergründe. Politik und Zivilgesellschaft werden in ihrer Haltung zu den Menschenrechtsverletzungen und der angestoßenen Debatte beleuchtet und bewertet.

Shi Ming, in Peking geboren, ist freier Publizist und Journalist. Er arbeitet u.a. für die Deutsche Welle.